



Liebe Geschwister, Freunde und Unterstützer des Dienstes von Pastor Solomon Folorunsho in Nigeria.

Ein neues Jahr hat begonnen und wir wollen Euch nicht nur die Spendenbescheinigung für 2017 senden, sondern auch darüber berichten, was Gott durch Eure Unterstützung alles gewirkt hat.

Von Mitte November bis Ende Dezember reiste Elke Wonsiedler wieder auf eigene Kosten zum Internationalen Christlichen Zentrum nach Benin City. Ihren aktuellen Erlebnisbericht möchten wir gern nutzen, um Euch für einen Augenblick gedanklich mit nach Nigeria zu nehmen. Doch bevor Elke zu Wort kommt, geben wir noch einen kleinen Einblick über die Verwendung der Spenden, die zu 100 % an Pastor Solomon Folorunsho weitergeleitet wurden.

Hauptsächlich wurden die über 2500 Bedürftigen mit dem zum Leben Notwendigen wie Nahrung, Hygieneartikel, Strom und Medizin versorgt. Es wurden Lehrergehälter, Sicherheitskräfte und Betreuungspersonal für die Kinder bezahlt, Schulmaterial gekauft und Studiengebühren bezahlt. Überaus dankbar sind die Geschwister bei „Home For The Needy“ für die neue Versammlungshalle und die 2500 Stühle, die nun auch Treffen und Gottesdienste in der Regenzeit ermöglichen. „Praise the Lord!“ „Amen!“



Wie Ihr vielleicht sogar in den deutschen Nachrichten gehört habt, wurden Ende Dezember auch im Süden von Nigeria einige Christen nach verschiedenen Gottesdiensten einfach niedergeschossen. Schon im letzten Jahr hatte Pastor Solomon Folorunsho den Herzenswunsch nach einer Schutzmauer um das Gelände herum geäußert.



Ein kleiner Teil der Mauer konnte 2017 gebaut werden, wie man hier auf dem Bild sieht.

Das Anliegen für 2018 ist, diese Mauer um das Gelände herum fertig zu stellen, damit auch die Schulgebäude, die nahe der Grundstücksgrenze liegen, endlich genutzt werden können. Das ist momentan ohne Mauer einfach zu gefährlich.

Auf dem Weg zum langersehnten Containerversand haben wir nun endlich das SON Zertifikat und die Zustimmung der nigerianischen Umweltbehörde bekommen. Wir beten, dass es nun zügig weiter geht. Inzwischen haben wir den Postweg nach Nigeria ausprobiert und sind sehr glücklich darüber, dass wir im Februar 2017 einen neuen Farblaserdrucker und im Dezember 2017 ein neues Schlagzeug für die Gottesdienste senden konnten. 2 Gitarren, die die Firma „GEWA Music“ aus Adorf spendete, 2 Flöten, Mundharmonikas und so Einiges an Technik haben wir als Reisegepäck im Flugzeug mit nach Nigeria genommen. Die Freude der Geschwister war jedes Mal sehr groß.



Auch im Namen von Pastor Solomon Folorunsho und allen Mitarbeitern vom Internationalen Christlichen Zentrum danken wir Euch von ganzem Herzen für alles, was Ihr in diesen Dienst investiert habt. Möge Gott Euch dafür reichlich segnen im mächtigen Namen von Jesus Christus.

Doch nun zu Elkes Bericht:

In den vergangenen Wochen durfte ich tiefer als bei meinem letzten Besuch schätzen lernen, welche Aufgabe es ist, mehr als 2.500 Leute aufzunehmen, zu versorgen, zu lehren und ihnen mit viel Geduld die alltäglichen Kleinigkeiten beizubringen. Das kostet wirklich Ausdauer. Aber es lohnt sich.



Die kleine Naomi kannte ich noch von meinem letzten Besuch. Sie war mir damals aufgefallen. Man konnte sich ihr kaum nähern. Sie ist immer weg geflutscht, wie ein Stück Seife, das man fassen will. Dieses Mal war sie schon heiler und zutraulicher. Wir beide sind schon richtig gute Freunde geworden. Und bevor sie zu ihren Angehörigen auf Weihnachtsurlaub fuhr, hatte sie sich sogar gern fotografieren lassen. ☺ Die Kinder brauchen Zeit, Gottes Liebe, das Wirken des Heiligen Geistes und liebevolle Fürsorge, um total heil werden zu können. Wie schön, dass wir als Kinder Gottes dabei behilflich sein können, wieder Lachen in diese Kinderherzen und in ihre Gesichter zu bringen.

Jeder bringt hier seine Geschichte mit, viele haben unsagbar Schreckliches durch. Aber Gott hat Gedanken der Zukunft und des Friedens für sie. Deshalb hat er sie hierher geführt. Hier können sie heil werden. Es ist gewaltig zu sehen, welche Perlen Gott hier formt – sie sind eine große Hoffnung für Nigeria!



Die letzten Tage waren sehr intensiv und gefüllt mit viel Gebet und Fasten – das tat sooooo gut. Die internationale Convention hier im Dienst war für mich noch ein kraftvoller Abschluss, bevor es wieder nach Deutschland ging.



Wie schon geschrieben, konnte ich in den letzten Tagen viele Gebetszeiten, auch Nachtgebet miterleben und ich bin sehr dankbar, dass Gott mein Gebetsleben wieder aktiviert hat. Jede Nacht kommen verschiedene Gruppen und auch einzelne Leute ins „Jesus Haus“ zum beten oder beten auf dem freien Feld. Diese Nachtgebetszeiten sind wirklich etwas Besonderes. Überhaupt, wenn die Kinder und Erwachsenen hier unseren Herrn preisen, spürt man so richtig Gottes Kraft.

Wenn ich so auf diese Tage und Wochen zurück schaue und frage, was ich mitnehme von dieser Zeit, dann das – die Wichtigkeit und der Nutzen eines starken, beständigen Gebetslebens und die Freude, „Maria statt Martha“ sein zu können. ☺

Euch allen wünsche ich, gerade in diesen Tagen, immer wieder Zeiten zu den Füßen Jesu, seinen Segen und seine Freude für das vor uns liegende Jahr 2018.  
Seid ganz herzlich begrüßt, eure Elke

Wir, das Team von Help for the Needy schließen uns diesen Wünschen von Elke für Euch an.  
Herzliche Grüße

Andreas Leistner und alle Mitarbeiter von Help for the Needy e.V.